

Neuenbürg.

Laden oder Parterrewohnung

möglichst an der Hauptstraße

zu mieten gesucht.

Offerte unter A. K. 400 an die Expedition des Enztäler erbeten.

Mostobst

erzeugt vollkommen

feinens Mostextrakt

Hauptbestand: natürliches Extrakt aus Früchten. Gesundes, erfrischend u. wohlschmeckend. Bei Tausenden im täglichen Gebrauch. Dem Obstmost vollständig ebenbürtig. Leichtere Herstellung. Alter 5-6 J. Nehmen Sie keine der viel. Nachahmungen. 150 Liter-Portion 3.20, 50 Liter 1.25 M.

In Neuenbürg bei Frz. Andräs, Alb. Bester, Käfermstr.; Pforzheim: Anton Heinen; Schömberg: Friedr. Wösch; Wildbad: Drog. Grundner, Fr. Krauß, Käfermstr.; Calmbach: Chr. Hüger, Paul Wegler; Hohen: Fr. Adermann, Fr. Knüller; Langenbrunn: Fr. Schwygäbele; Birkenfeld: Karl Müller jr.; Schwarzenberg: E. Wäntler; Döbel: Rob. Treiber, Kaufmann; Krumbach: E. König; Conweiler: Chr. Fischer; Feldrennau: J. Faust sen.; Gräfenhausen: Gottfr. Wecht; Oberhausen: Fr. Schömpf; Schwann: Karl Wagner; Kapfenhardt; Karl Stahl; Herrenalb: W. Kröner. In jedem Ort werden Niederlagen errichtet, falls keine vorhanden. Ant. Heinen, Pforzheim.

Neuenbürg.

Altes Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei, Staniol, Gummi

kauft zu den höchsten Preisen Friedrich Dehm beim Palmhof.

Bijouterie-Lehrlinge, Polirerinnen-Lehrmädchen

werden bei gründlicher Ausbildung unter den günstigsten Bedingungen angenommen.

Karl Scholl, Bijouteriefabrik, Pforzheim, Durlacherstr. 33 II.

Verkauf.

Ein gut erhaltenes zweistöckiges Wohnhaus mit Scheune ist in Birkenfeld preiswert (6000 M) verkäuflich. Näheres zu erfragen unter Nr. 50 in der Exped. ds. Bl.

Ein ordentliches, fleißiges Mädchen,

das gut bürgerlich kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, findet gut bezahlten dauernden Platz bei Fran Leopold Freund, Pforzheim, Bleichstraße 70.

Husten!

Wer seine Gesundheit liebt, befeit ihn. 5245 not. begl. Zeugnisse bezeugen den hilfebringenden Erfolg von

Kaiser's Brust-Caramellen

feinschmeckendes Malz-Extrakt. Kertzlich erprobt und empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Halsentzündung, Nervenkatarrhe, Krampf- u. Keuchhusten. Paket 25 J., Dose 50 J.

Kaiser's Brust-Extrakt Flasche 90 J. Beides zu haben bei Wth. Fieß, Franz Andräs jr. u. W. Hauser in Neuenbürg.

Dada

v. Bergmann & Cie., Nadebeul ist das beste Haarwasser, verhindert Haarausfall, befeuchtet Kopfschuppen, stärkt die Kopfserven, erzeugt einen kräftigen Haarwuchs und erhält dem Haar die ursprüngliche Farbe. à Fl. M. 1.25 bei Karl Mahter.

Magenleidenden

teile gerne umsonst mit, wodurch m. Frau von ihrem Leiden gänzlich befreit wurde. C. F. Otto, Lübeck, Percivalstr. 44.

Zahn-Atelier Wildbad.

Ich bin den ganzen Winter täglich zu sprechen.

E. Zittel, Dentist, Wildbad,

Hauptstrasse 75, neben Hotel „Goldener Stern“.

Kostüm-Haus

für Theater und Carneval

Adolf Leiser

Holzstr. 8 Stuttgart 23 Tel. 2228

Bedeutendstes Unternehmen dieser Branche, bietet in 5 Stockwerken mehr als 15 000 Kostüme für Herren, Damen u. Kinder zu allen erdenklichen Zwecken. Historische Kostüme, Trachten, Uniformen, National- und Phantasi-Kostüme etc. Preisl. grat. Best. prompt. Alles mietw.



Die Fleischteuerung macht der Hausfrau bei Herstellung der täglichen Suppe, wenn sie



in Würfeln zu 10 Pfg. für 2 Teller verwendet. Maggi's Suppen enthalten schon alles Erforderliche und sind nur mit Wasser in kürzester Zeit zubereiten. Wohlgeschmeckend und nahrhaft. In grosser Auswahl vorrätig bei C. Büxenstein Nachf., Inh.: Carl Pfister.

Schweine-Schmalz

garantiert reines edles

mit feinstem Griebengeschmack in emaillierten Blechgefässen, als: Eimer 20-35 Pfd., Ringbaler 15-20-35 „ „, Schwentkeffel 30-40-60 „ „, Zeigschüssel 15-30-50 „ „, Wassertopf 20-40 „ „ sowie in 10 Pfd.-Dosen à M. 5.80 gegen Nachn. oder Vorkauf. In Holzgeb. Preisl. u. Diensten. W. Beurlen jr. Kirchheim-Teck 106 (Württ.) Tausende Anerkennungs-schreiben!

Chr. Schill

Bauunternehmer in Wildbad

empfiehlt waggontweise ab Fabrik und im Einzelverkauf ab Lager Bahnhof hier

bei billigster Berechnung:

Falzriegel,

vom Ziegelwerke Mühlacker

gem. Ziegel u. Schindeln,

la. Portlandcement

vom württ. Portlandcementwerk Lauffen a. N.

Sacksteine

in allen Sorten und

Samensteine,

Schwemmsteine

und selbstgefertigte

Schlacken- u. Gipssteine,

10, 12, 14 und 16 cm breit,

feuerfeste Sacksteine und

Platten,

Steinengröhren in allen

Cementröhren in allen

gemahl. Schwarzhalk in Säcken,

Carbolinum,

Dachpappen,

Bei Wagenladungen entsprechend billiger.

Nach

Amerika

VON

Antwerpen

mit 12000 tons grossen Doppelschrauben-Dampfern der

Red Star Linie

Erstklassige Schiffe. — Mässige Preise. — Vorzügliche Verpflegung. — Abfahrten wöchentlich Samstags nach New-York.

Auskunft beim Agenten:

Carl Pfister, Kaufmann

in Neuenbürg.

In Kostüme-Röcken

finden Sie stets das Neueste bei

E. J. Wolf

Pforzheim,

Berrenmerstraße 3.

Anfertigung nach Maß!



Zu Fastnacht

bade man Krapien nach folgenden Rezept:

Zutaten: 60 g Zucker, 125 g Butter, 4 Eier, 500 g Mehl, 1 Päckchen Dr. Oetker's Backpulver. Zum Ausbaden gebraucht man halb Schmalz, halb Palmöl. — Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Eier, Mehl, lehteres mit dem Backpulver gemischt, hinzu, und wenn nötig noch soviel Milch, daß ein mittelfeines Teig entsteht. Man rollt denselben aus, sticht mit einem Beimglase runde Scheiben aus und backt sie in siedend heissem Fett auf beiden Seiten braun. Dann nimmt man die Krapien heraus, läßt sie abtropfen und bestreut sie mit Zucker und Zimmt.

An Stelle der teuren Vanillin-Schoten nimmt man jetzt zur Erzielung eines feinen Vanille-Geschmackes stets

Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

zu allen möglichen Mehlspeisen, Cremes und Puddings. Man denke auch daran, dass Dr. Oetker's Vanille-Pudding-Pulver eine vorzügliche Nachspeise gibt und aus dem besten Reispulver hergestellt wird.

Fr. Seuser, Herrenalb

empfiehlt

Tisch-, Küchen-, Bade- und Bett-Wäsche

für Ausstattungen, Hotels, und Restaurants zu Fabrikpreisen. Nameneinwebungen kostenfrei. Bemerkte Offerte gerne zu Diensten.

Die größte Auswahl und billigste Preise in

Bildern u. Spiegeln

finden Sie in der

Pforzheimer Kunsthalle

Inhaber: Richard Trendel, Pforzheim

Dillsteiner-Strasse 4, am Sedanplatz,

ebendasselbst Photographie-Rahmen u. -Ständer,

Bilder von den billigsten bis zu den feinsten,

Galerien mit allem Zubehör.



Dermisches.

Eine rücksichtsvolle Selbstmörderin. Ein Selbstmordversuch unter eigenartigen Umständen wurde während der Nachtzeit in Segeberg unternommen; die Lebensmüde, eine dort ansässige Dame, hatte an ihre Haustür die Worte geschrieben: „Geschlossen, sofort Polizei holen.“ Nachdem man sich gewaltsam Eingang in das Haus verschafft hatte, entdeckte man an der Wohnungstür die weitere Kreideaufschrift: „Kein Licht machen, Gasähne geöffnet.“ Beim Eindringen in das Zimmer wurde die Dame bereits bewußtlos aufgefunden, doch hoffen die Ärzte, sie am Leben erhalten zu können.

Ein Stadtrat in Anklage. Es gehört wohl zu den Seltenheiten, daß ein Stadtrat in corpore in Anklagezustand versetzt wird. Das ist dieser Tage in Bruchsal vorgekommen, und zwar hat das Amtsgericht auf besondere Veranlassung des Ministeriums des Innern und nach Antrag der Staatsanwaltschaft gegen sämtliche Mitglieder des Stadtrats sowie gegen den Mannheimer Stadtbaurat Uhlmann und dessen Bauführer das Hauptverfahren vor dem Schöffengericht eröffnet, da sie hinreichend verdächtig erschienen, daß sie den Schlachthof in Angriff nahmen und bis zum Rohbau fertigstellen ließen, ohne dazu die Gewerbe- und polizeiliche Genehmigung erhalten zu haben.

Ein wahres Geschichtchen. In einem kleinen Thüringer Dörfchen, das durch die zahlreichen fortwährenden Diebstähle, die in Haus, Hof, Feld usw. vorkamen, in der Umgebung eine gewisse Berühmtheit errungen hatte, waren eines Abends sämtliche männliche Bewohner behufs Aussprache über die bevorstehende Gemeinderatswahl im Wirtshaus versammelt. Auch der Wächter des Ortes hatte vor einem Gläschen Schnaps Platz genommen. Da erschien vor dem ahnungslosen Hüter der Sicherheit der Bürgermeister und machte ihn darauf aufmerksam, daß er nicht ins Wirtshaus gehöre, sondern daß er draußen aufpassen solle, damit nichts gestohlen werde. Darauf antwortete der Nachtwächter: „Wer soll en maufe? Ihr seid doch alle do!“

Zu einem heiteren Intermezzo kam es nach der „Allg. Ztg.“ am Schluß einer bayerischen Landtagsitzung, in der Abg. Dr. Goldschmidt zu folgender persönlicher Bemerkung das Wort ergriff: „Ich habe vorhin das Wort zitiert: „Das sind die Weisen, — die durch Irrtum zur Wahrheit reifen“, und habe das Wort in meiner Umbildung Goethe in den Mund gelegt. Herr Kollege Lerno hat mich berichtigen wollen und hat behauptet, das Wort stamme von Bodenstedt (Heiterkeit). Ich berichtige diese unrichtige Behauptung des Herrn Kollegen Lerno dahin, daß das Wort aus den Bierzeilern von Rückert (große Heiterkeit) stammt, daß aber auch ein weiterer Satz richtig ist, der lautet: „Da streiten sich die Teufel herum — Wohl um den Wert des Glücks, — Der eine heißt den andern dumm, — Am End' weiß keiner nix.“ (Schallende Heiterkeit.) — Der Abgeordnete Lerno ging, die Situation erkennend, auf den launigen Ton ein und erwiderte mit dem Erfolg eines erneuten Heiterkeitssturmes, er bekenne sich gerne mit als Sünder und sei bereit, mit dem Abgeordneten Dr. Goldschmidt „vom Irrtum zur Wahrheit zu reifen.“

Doppelsinn-Rätsel.

Es nennt das Rätselwort einen Verein.
Man kommt dort zusammen, um froh zu sein.
In andern Sinn wird das Wort gebunden,
Aus Blumen und Blättern wird es gewunden.

Auflösung der Kombinations-Aufgabe in Nr. 28.

„Februar.“

Flügel Eidam Bart Neval Ukraine Araber Robert.

„Groß alledem!“

Fastnachts-Humoreske von Ralph v. Rawip.

1) (Nachdruck verboten.)
Der Kasinoball, den das Jägerbataillon dem Adel der Umgegend und den Honoratioren des hübschen Städtchens gegeben hatte, war zu Ende. Oben in der Musikloge packten die Musiker ihre Instrumente zusammen, unten stuteten die Gäste in die Garderoben, um eingehüllt in Pelze und Mäntel den Heimweg oder die Heimfahrt anzutreten.

Dort, wo die Freitreppe des Kasinos sich im Bogen um eine Statue der lampentragenden Pallas schwingt, halbbeschattet von der Erzfigur der Göttin, stand ein junges Paar. Er im bloßen Waffenrock der Jäger, barhäuptig, an der Brust noch die Kottillon-Orden, sie in einem dunkelroten Plüschmantel

und Seidentuch eingehüllt, aus dem nur das reizende blonde Gesichtchen hervorlugte. Die beiden jungen Menschenkinder drückten sich verstohlen die Hand und küßerten miteinander:

„Also ganz bestimmt, gnädiges Fräulein!“

„Zum Fastnachtsball im Kaiserhof zu Berlin.“

„Und ich habe zwei Walzer und eine Quadrille sicher?“

„Ganz sicher, Herr von Althofen.“

„Tausend Dank, Gnädigste — da kommt die Frau Mama —!“

Eine ältere Dame ruschte heran, gefolgt von einem Herrn in kurzem Graubart, die Eltern Helene von Züsedoms, Frau Mama nicht dem eleganten Jäger freundlich zu, Papa (Rittmeister a. D. und Gutsherr auf Neu-Züsedom) klopfte ihm auf die Epaulette und dann ging es die Treppe hinab zum Schlitten. Althofen half die Decken zurechtzücken und die Fußpelze plazieren, dann zogen die beiden strammen Braunen an, und mit Schellengellingel ging es hinaus in die sternklare Nacht.

Althofen sah ein Weilchen dem Gefährt nach, bis es im Dunkel verschwunden war; dann schritt er feuchend wieder die Treppe hinauf, um den eigenen Mantel, Mütze und Säbel zu holen und auch seinerseits den Heimweg anzutreten. Bei dieser ganzen Verrichtung aber pfiff er leise vor sich hin, was die Musik vorhin im Walzertakt gespielt hatte: „Wie süß — ta, ta — wie süß — ta, ta, wie süß ist treue Liebe!“

Dieselbe Melodie ging ihm an einem der nächsten Vormittage durch den Kopf, als er mit seinen Jägern vom Schießstande kam; zugleich aber bewegte noch etwas anderes den leichtsinnigen Herrn Oberleutnant. Er sann nach, wie er es wohl anstellen könnte, um zum Fastnachtsball Urlaub nach Berlin zu erhalten.

„Schlau muß ich es anfangen“, sagte er zu sich selbst, „denn ich bin zwischen Weihnachten und jetzt schon sechsmal auf Urlaub gewesen und mein allgewaltiger Kompagnie-Gebietter hat schon die beiden letzten Besuche mit hängender Unterlippe genehmigt; das bedeutet aber jedesmal Mißbehagen. Vorletztes Mal hat der Geburtstag der guten Tante Amalie herhalten müssen — lieber Gott, wie oft hat die im Jahre für mich Geburtstag!! — und neulich habe ich sogar meinen siebenjährigen Onkel Egon sich verloben lassen. Ob ich jetzt vielleicht eine Kindtaufe erfinde?? Das ist, glaube ich, noch nicht dagewesen! Kindtaufe ist sehr guter Gedanke: das muß ihn rühren. Lieber Himmel, ich kann doch schließlich nichts dafür, daß meine Familie so groß ist! Man ist doch nicht nur Soldat, sondern auch Better, Schwager, Onkel, Nefse, Bruder und alles mögliche.“

So sprach Herr von Althofen bei sich, und dazwischen wettete er in seinen Zug hinein: „Oberjäger Hinz — schreiben Sie den Müller auf; seine Knöpfe waren wieder heut' früh schlecht gepußt!“ „Jäger Schulz, Ihr Koppel ist so weit, daß man zwei Kommissbrote hineinstecken kann.“

Bald nach der Rückkehr in die Kaserne trug Althofen seinem Compagniechef das Urlaubsgesuch vor.

„So — so — Kindtaufe“, lächelte dieser, „Mädel oder Junge?“

„Mädel, Herr Hauptmann, das heißt, ich weiß nicht ganz genau, vielleicht ist eine kleine Nichte auch ein Junge — das heißt — wohlverstanden — ich meine —“

„Na, Sie scheinen es selbst nicht recht zu wissen, Althofen — vielleicht ist es gar eine Doppeltaufe — aber, dem sei, wie es wolle, es tut mir furchtbar leid, ich kann Sie nicht weglassen. Der Täusling wird auch ohne Sie seinen Weg in den Bund der Christenheit finden. Nein, nein, Althofen, bleiben Sie nur hier. Am Fastnachtsdienstag, sagten Sie? Na ja — da ist auch hier, im Kasino, Ball, da werden Sie doch nicht fehlen können. Denken Sie mal, die armen jungen Damen hier, wenn Sie nicht da wären! Also, nicht wahr, es ist abgemacht, Sie verzichten auf den Urlaub?“

Was sollte Althofen tun? Er sagte „Zu Befehl“ klappte die Haken zusammen und dachte innerlich: „Ich habe es der süßen Betty versprochen und ich fahre nach Berlin, koste es, was es wolle! Wenn nicht mit, dann ohne Urlaub. Basta! Punktum!“

Hauptmann Graf Roedebeck war ein Menschenkenner; er las ganz richtig hinter dem korrekten „Zu Befehl“ die rebellischen Gedanken seines Oberleutnants und traf als kluger Mann seine Vorkehrungen. Daher setzte er für den Fastnachtsdienstag ganz einfach folgenden Dienst an: „Nachmittag 3—4: Turnen. 4—5: Vortrag über Vorpostendienst. Zu beidem Oberleutnant von Althofen.“

Redaktion, Druck und Verlag von C. Koch in Neuenbürg.

„So“, sagte der Hauptmann zu sich, „so — jetzt ist er angenagelt! Der Zug nach Berlin geht um 1/4 Uhr, den kann er nicht nehmen, und der Abendzug um 1/9 Uhr ist viel zu spät. Mag er nur hierbleiben. Dieses ewige „nach der Residenz gondeln“ ist durchaus zu mißbilligen, aus dienstlichen, wie finanziellen Gründen!“

Jähnelnirschend las Althofen diesen Batteriebefehl.

„So eine Niederträchtigkeit“, sagte er, und in seiner Wut vergaß er ganz die Briefe, die ihm der Bursche auf den Schreibtisch legte. „So eine Perfidie! Aber sachte, Herr Graf, es ist noch nicht aller Tage Abend. Wir leben im 20. Jahrhundert, und da gibt es zwar noch keine Luftdrohnen, aber doch Automobile. Am fünfe, wenn ich mit dem Dienst fertig bin, werfe ich mich in große Gala, ziehe den Pelz an und heide — mit 40 Pferdekraften stolt weg nach der Metropole! Der Scherz wird zwar einen blauen Lappen kosten, aber Betty warten lassen? Keine Idee! Um 9 Uhr kann ich meinen Einzug in den Kaiserhof halten, und um 1/10 Uhr geht es schon — ti — ta — ta — titata — wie süß — wie süß — wie süß ist treue Liebe — immer 1/4 Takt!“

Nachdem er solches beschlossen, ging er zum Fuhrgeschäft von Brennemann, machte die Autosache richtig, verpflichtete alles Personal zu heiligster Verschwiegenheit und wandelte seelenvergnügt in den Dienst. Hier ließ er turnen, daß Querkbaum Bock und Schnursprunggestell trachten, und dann hielt er einen schmachtigen Vortrag über Vorpostendienst, bei dem er, seiner heutigen Stimmung entsprechend, immer wieder betonte, Findigkeit und Listigkeit sei die Hauptsache für wadere Jäger, und ein ordentlicher Grünrock müsse dem Teufel selbst ein A für ein U machen können.

Nachdem dies absolviert war, eilte er seinem Heim zu und fünf Minuten nach 1/16 Uhr brauste sein Auto bereits auf der Berliner Chaussee dahin.

„Schneller, schneller, Herr Chauffeur!“

„Sofort, Herr Oberleutnant, ich will nur noch den Jagdwagen, der uns entgegenkommt, vorbeilassen. Es scheinen junge Pferde davor zu sein, und die scheuen vielleicht. Ich werde mal ganz langsam fahren.“

„Meinetwegen — ei der Tausend! Teufelische Geschichte!“

Auto und Jagdwagen hielten: Graf Roedebeck saß in dem letzteren.

„Sie wollen wohl 'n bißchen frische Luft schöpfen, Althofen? Ja — frische Luft ist gut. Erlauben Sie, daß ich mich zu Ihnen ins Auto setze? Mein Wagen kann hinterher fahren. Ich hab' paar prächtige Wildenten geschossen, — so, bleiben Sie nur rechts sitzen, ist ja ganz egal — sitzt sich sehr gut im Auto — na! ich denke, wir fahren nun wieder nach der Stadt zurück, es fängt doch schon stark zu dunkeln an.“

Althofen hätte seinen Vorgesetzten am liebsten in der tiefsten Hölle gesehen — mußte er gerade jetzt ihm in den Weg laufen.

„Der Ball wird heute sehr nett im Kasino werden“, fuhr der Hauptmann harmlos lächelnd fort. „Sie sind ja auch ein braver Tänzer, mein lieber Althofen.“

„Nicht immer!“ replizierte der Oberleutnant geärgert, „heute z. B. mache ich mir gar nichts daraus; ich werde heute auch nicht erscheinen.“

„Im Ernst?“

„Ganz im Ernst, Herr Graf!“

„Na, hören Sie mal, dann können Sie eigentlich dem kleinen Preeß einen Gefallen tun, der jammert schon den ganzen Tag, daß er heute abend um zehn das Pulverhaus vor der Stadt revidieren muß. Erstens ein schußlicher Weg dahin in dem dicken Schnee, die starke Viertelmeile, fast bis Neu-Züsedom, sodann auf das Amüsament verzichten! Uebernehmen Sie doch die Revision heute, wenn Ihnen am Ball nichts liegt. Ich begreife das übrigens. Man ist nicht immer zu Tanz und Lustbarkeit aufgelegt.“

Althofen opponierte ein wenig, mußte aber schließlich in den sauren Apfel beißen. Mit tausend Freuden übergab ihm der kleine Preeß die lästige Dienstobliegenheit.

— (Schluß folgt.) —

Bestellungen auf den „Gnzähler“

für den Monat März

werden nun von allen Postanstalten und Postboten, von der Expedition und von unseren Austrägerinnen entgegengenommen.